

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in der Gegend nördlich des Jägerhauses Rote 236, mit dem rechten Flügel nördlich der Rote 229, anschließend die 82. Honvéd-Infanteriebrigade (Honvéd-Infanterieregiment Nr. 32 und Teile des Infanterieregiments Nr. 21). Die Schützenlinie war hier nach Süden eingebuchtet und schloß bei der Ortsmitte von Bystrzyca an das 1. Regiment an, das mit dem 2. Regiment die Front bis zum Meierhof Rowersk hielt. Die Trümmer des 3. Regiments und der Landsturmbataillone Nr. 23 und 24 bildeten die Divisionsreserve nächst dem Südende von Bystrzyca.

Die Truppen waren erschöpft, groß ihre Verluste. Der Russenangriff am 8. Juli hatte schwere Blutopfer gefordert. Das 3. Regiment hatte in den beiden letzten Tagen 7 Offiziere und Kadetten und 538 Mann an Toten, Verwundeten und an Gefangenen verloren. Der Rest formierte unter Hptm. Pfrogner ein Halbbataillon. Das 2. Regiment büßte rund 400 Mann ein, vornehmlich infolge des langen Rückzuges durch offenes Gelände, wobei von den Verwundeten nur wenige geborgen werden konnten. Die Verluste des 1. Regiments betragen rund 380 Mann.

Der Russensturm gegen das 1. Regiment am 9. Juli 1915

Der 9. Juli brachte die Fortsetzung des Gegenangriffes auf dem linken Flügel der Gruppe FML. v. Sabini, der nach starker Artilleriewirkung fortschritt. Doch mußte er vorzeitig abgebrochen werden, da bedrohliche Anzeichen über eingetroffene russische Kräfte vorlagen und infolgedessen neuerliche Vorstöße erwartet werden mußten. Wohl waren die Russen gegenüber dem 2. Regiment sehr vorsichtig und bedächtig. Es wurde Mittag, bis sie sich an den gegenüberliegenden Waldändern und dazwischen festsetzten und ihre Stellung befestigten. Die Kaiserjäger verbrachten diesen Tag der Erwartung in den noch wenig gefestigten Abschnitten in einiger Unruhe.

Abends mußte vom 3. Regiment, das sich als Divisionsreserve westlich der Bystrzyca befand, die Kompagnie Oblt. Obstgarten zur Verstärkung der Schützenlinie der 14er eingesetzt werden. Wie zutreffend unsere Führung unterrichtet war, zeigte der knapp beiderseits der Bystrzyca einsetzende Angriff der Russen. Wieder hatten die Russen ihren alten Durchbruchspunkt zum Angriffsziel gewählt, doch wieder wurden sie zurückgeschlagen.

Nur im Abschnitt des 1. Regiments vermochten die Russen vorübergehend in ein Grabenstück einzudringen.

Im Abschnitt des 1. Regiments war in der Nacht zum 9. Juli der noch vorhandene Rest der 6. Kompagnie am rechten Flügel in die Schwarmlinie eingesetzt worden, wodurch das Regiment eine Ausdehnung von 1800 Schritten einnahm, welche Linie von nur 740 Gewehren, ohne jede Reserve, gehalten werden mußte. Der Ausbau der Stellung gestaltete sich in dem steinigen Boden recht schwierig. Wohl wurden Pflöcke eingeschlagen, aber es fehlte an Stacheldraht, um ein durchlaufendes Hindernis der Stellung vorlegen zu können. Die Russen befanden sich etwa 800 bis 1000 Schritte vor der Front, gruben sich ein, wurden aber hierbei von den vorgeschobenen Kaiserjägerpatrouillen mit Erfolg beschossen. Bald nach 9 Uhr vormittags fielen die ersten Schrapnelle gegen die Stellung des I. Bataillons; eine Stunde später flammte die Feuertätigkeit an der ganzen Front auf. Nach Mittag beschloß die russische Artillerie immer heftiger die Kaiserjägerschwarmlinien. Es traten erhebliche Verluste ein. Um 3 Uhr nachmittags trafen zwei Kompagnien des 2. Regiments, geführt von Oblt. Pfeffer, als Brigadereerve im Abschnitt des 1. Regiments ein und wurden gedeckt in einer Rachel in der Nähe des Regimentskommandos bereitgehalten.

Etwa um 4 Uhr nachmittags bemerkte man beim Feinde Vorbereitungen zu einem gewaltigen Angriff, Verstärkungen rückten heran. Das Artilleriefeuer der Russen wurde immer stärker, russische Infanterie verschob sich in einem Wasserriß, der zwischen dem III. und dem I. Bataillon nach Norden zog.

Dort gegen die inneren Flügel des III. und des I. Bataillons vereinigten sich schließlich alle Bemühungen der Russen. Unsere Artillerie lenkte ihr Feuer dorthin, gefährdete aber dabei auch die Kaiserjägerschwarmlinien, besonders die des III. Bataillons. Während der Nacht war keine